

Laibacher Zeitung

N^o 92.

L. K. ZEITUNG 1833

Donnerstag

den 14. November

1833.

Böhmen.

Prag den 3. November. Gestern um halb vier Uhr Nachmittags ist Seine Durchlaucht der Herr kommandirende General in Böhmen, Fürst Aloys Liechtenstein, nach einer langwierigen Krankheit, nach empfangenen heiligen Sakramenten, sanft in dem Herrn entschlafen.

(Prg. 3.)

Deutschland.

München, den 29. October. Se. königl. Hoheit der Kronprinz ist am 28. October, nach zehnmonatlicher Abwesenheit, von der Reise nach Italien und dem Orient, wieder in München eingetroffen.

(Prg. 3.)

München, den 3. November. Vorgestern Nachmittags hatte der griechische Gesandte Fürst Karadja die Ehre, Sr. Majestät dem Könige sein Beglaubigungsschreiben und zugleich die großen Insignien des griechischen Ordens zum Erlöser zu überreichen.

(Allg. 3.)

Frankreich.

Der französische Handel mit dem Auslande im Jahre 1832 beschäftigte 4290 Schiffe durch Einfuhr, und 4045 durch Ausfuhr; der englische 13,548 durch Ausfuhr und 12,747 durch Einfuhr. Der Werth der eingeführten Waaren betrug im Jahre 1831 in England 1200 Millionen, in Frankreich im Jahre 1832 505 Millionen; der der Ausfuhr in ersterem Lande 1500 Millionen, der in letzterem 507 Millionen.

(W. 3.)

Der Moniteur enthält einen Bericht des Generals Trezel über sein Truppencorps zu Budgia. Derselbe begreift die Vorfälle vom 12. bis 15. October. Am 12. Morgens nahmen die Truppen im

Sturmschritte den Marabut von Guraya auf dem Gipfel der höchsten Felsen, von wo aus die Cabailen auf die Stellungen der Franzosen feuerten. In demselben Augenblicke griff eine andere Colonne das Lager von Demus an, von wo aus die Cabailen jenem Marabut Hülfe zuführen konnten. Die Landungscompagnien der Marine, etwa 400 Mann nahmen einen glorreichen Theil an der Action, deren Resultat der Rückzug des 4 bis 5000 Mann starken Feindes war; die von ihm selbst angelegte Verbrennung seines großen Lagers in der Ebene und die Preisgebung des Lagers von Sidi Bu Buhamar, wo der größte Theil seiner Macht versammelt war. Die Besignahme des Marabuts von Guraya befreit die Franzosen von den beständigen Angriffen der Cabailen, so daß sich die Expeditionstruppen von nun an den Arbeiten ihrer Niederlassung hingeben können, ohne unaufhörlich einen erbitterten Feind bekämpfen zu müssen. Der französische Verlust beträgt vier getödtete Unteroffiziere und Soldaten. Man versichert, von den Feinden hätten sich bei dem Rückzuge mehrere Stämme unter sich geschlagen.

Man glaubt, der König der Belgier werde nur bis zum 10. November in Paris bleiben, da am 12. die Session der belgischen Kammern eröffnet wird. Der Generalprocurator, Hr. Dupin, ist am 28. Abends zu Paris angekommen. Er hat sich am folgenden Morgen mit einer Deputation des Cassationshofes zu Sr. Majestät dem König der Belgier begeben.

(Dest. B.)

Eine königliche Ordonnanz vom 26. October ernennt den Fregattenkapitain Parseval Deschenes, der bei der Expedition von Budgia das Seecommando führte, zum Linienkapitain.

Paris den 26. October. Der Plan, das Heer mit Perkussionsflinten zu bewaffnen, ist als zu kostbar aufgegeben.

Dem Vernehmen nach sollen zwei Bataillons nach Andona zur Verstärkung unserer dortigen Garnison abgehen; angeblich, weil der Dienst daselbst für die von Krankheiten heimgesuchte Garnison zu beschwerlich sei. (Prg. 3.)

Paris, den 26. October. In einem Briefe aus Perpignan heißt es: „Die Erklärung der Provinzen Navarra, Biscaya und Alava in den Belagerungszustand würde eine zweckmäßige Maßregel seyn, wenn die Generale Sola und Castanos im Stande wären, den strengen Anordnungen derselben durch eine imponirende Macht Nachdruck zu geben. Da aber jeder von ihnen kaum über 4000 Mann verfügt, während die Insurgenten jener Provinzen mindestens 15,000 Mann unter den Waffen haben, so dürfte man durch jene Androhungen schwerlich seinen Zweck erreichen. Schon heißt es, die insurrectionelle Junta von Bilbao habe, in Folge jener Belagerungserklärungen, den Beschluß gefaßt, alle gefangenen Soldaten der Königin erschießen zu lassen, wenn sie sich nicht dazu verstehen wollten, unter die Fahnen des Don Carlos zu treten.“ (Prg. 3.)

Paris, den 30. October. Der Marschall Maison wird am Montag auf seinen Gesandtschaftsposten nach Petersburg abgehen. — Nach dem Court-Journal werden der König und die Königin von Belgien im nächsten Frühjahr nach England reisen, um Claremont zu besuchen. — Der Marschall Clausel wird ehestens nach Frankreich zurückkehren.

Paris, den 1. November. Es heißt, der König der Belgier werde nur bis zum 9. oder 10. d. M. dahier verweilen. — Die Büste des Generals Hoche wurde an der Seite jener Marceaus im Saale der Marschälle aufgestellt.

Die französische Regierung hat hinsichtlich der Carlistenbanden, welche sich nach Frankreich flüchten, folgende Maßregeln vorgeschrieben: 1. Alle zu solchen Banden gehörige Individuen sollen auf der Gränze entwaffnet werden; 2. ihre Erklärungen, Namen und Personbeschreibungen sind sorgfältig zu sammeln; 3. sie werden mit einer obligaten Marschroute und einer Unterstützung von 3 Solz für die Meile nach Creuze, Correze, Haute-Vienne und in den Mittelpunkt von Frankreich geführt; 4. sie dürfen nicht in zu großer Zahl mit-

sammen reisen, und ihr Marsch geschieht unter Aufsicht; 5. an dem Orte ihrer Bestimmung wird ihnen keine Unterstützung bewilliget. (B. v. L.)

Spanien.

Durch ein in die Madrider Zeitung vom 22. eingeschaltetes Decret hat die Regentinn Don Francisca Xavier de Burgoz (mehrere Jahre lang Commissär der spanischen Tilgungscasse zu Paris, unter der Regierung Joseph Buonaparte's Unterpräfect von Ulmeria) zum Minister des Innern an die Stelle des Hrn. von Ofalia ernannt, dem durch das Testament des Königs das Amt als Secretär des Regentschaftsrathes übertragen ist. Obgedachtes Decret beauftragt den neuen Minister, sich vor Allem mit der Administrativeintheilung des Gebiets des Königreichs zu beschäftigen. — Hr. v. Rayneval hat der Regentinn die Schreiben überreicht, kraft deren er als Botschafter des Königs der Franzosen bei ihr accreditirt wird. — Ein Schreiben aus Bayonne vom 24. d. M. meldet, daß der General Castanon den Angriff der Insurgenten von Biscaya und von Alava von Tolosa, wo er sich in diesem Augenblicke befindet, abgeschlagen hat. Bei der Festigkeit, der Energie und der Treue des Vicekönigs von Navarra dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen, daß es ihm mit Hilfe der Verstärkungen, die er erhalten wird, bald gelingen werde, die Insurrection in dieser Provinz zu ersticken. — Eine gestern aus Perpignan erhaltene Depesche meldet, daß die vollkommenste Ruhe am 26. zu Barcelona und am 27. zu Gerona herrschte. Ungefähr fünfzig Carlisten sollen bei Ripoll (in Catalonia) von den Linientruppen versprengt worden seyn. (West. B.)

Die Nachrichten aus Madrid vom 27. October enthalten Folgendes: „Die königlichen Freiwilligen wurden heute entwaffnet. Nachdem eine gewisse Zahl derselben Widerstand geleistet, mußte man mit Gewalt zu ihrer Unterwerfung schreiten. Die Truppen und fast die ganze Bevölkerung bezugten den lebhaftesten Enthusiasmus für die Königin. Diesen Abend ist die Ruhe völlig hergestellt. Eine Polizeiverordnung schreibt unter Androhung der Todesstrafe vor, daß jeder königliche Freiwillige, der noch Waffen bei sich habe, sie an die Behörden abliefern solle.“

Man hat Nachrichten aus Barcelona vom 28. und aus Girona vom 29. October. Alles war in diesen beiden Städten und in der übrigen Provinz ruhig. Man hört nicht mehr von der Bande von

Partz de Usanez noch von irgend einer andern sprechen; die Bürgermilizen organisiren sich: die drei ersten Bataillone von Barcelona werden den Dienst, so wie sie gekleidet sind, antreten. In Figueras, Girana und Puycerda werden Milizen organisirt. Dasselbe soll in Tarragona und Tortosa geschehen. Unsere Briefe von Bayonne enthalten heute keine neue Thatsache.

Am 24. begann die Bewegung der zu Burgoß versammelten königlichen Truppen. Sarßfeld zieht mit 4000 Mann nach Bilbao. General Wall marschirt auf der Landstraße nach Vittoria.

Eine Depesche aus Bayonne vom heutigen Datum, 29. October, meldet, daß General Sarßfeld, nachdem er den Pfarrer Merino und die andern Carlisten-Banden geschlagen, am 27. in Miranda eingezogen sei, und gegen Vittoria und Bilbao vorrücke, wo er, wie man glaubte, am 28. ankommen werde. Diese Nachricht ward nach Bayonne durch das französische Consulat von St. Sebastian eingeschifft.

Der Constitutionnel gibt die Stärke der spanischen Armee folgendermaßen an:

Infanterie:	Mann.
Erste Division der königlichen Garde	7943
zweite Division derselben	9500
17 Linienregimenter	25000
5 Regimenter leichter Truppen	6700
	49143

Dazu kommen 43 Regimenter Provinzialmiliz, jedes von einem Bataillon von je acht Compagnien, nach Abzug der Grenadiere und Schützen, die der königlichen Garde einverleibt sind, eine Effectivmacht bildend von 27,000

Das Ganze der spanischen Infanterie 76,143

Kavallerie:

Königliche Garde	1500
Leibgarden	500
Linien-Kavallerie, schwere und leichte	4000

Das Ganze der spanischen Kavallerie 6000

Artillerie:

Artillerie zu Fuß	5000
Berittene Artillerie	300

Ingenieure:

Sapeurs und Mineurs	1200
-------------------------------	------

Das Material der Artillerie und der Ingenieure betreffend, so kann man sagen, daß es fast null

ist; denn Spanien hat keine 50 Artilleriestücke, die in brauchbarem Stande wären. (Allg. Z.)

Portugal.

Der englische Schooner Ashburton von London kam am 14. mit Truppen für den Dienst der Dona Maria, und am folgenden Tage ein brasilisches Schiff der Flumineuse, von eben daher, gleichfalls mit Truppen hier an. Beide zusammen brachten ungefähr 500 Mann, und noch weitere Sendungen werden erwartet. Es scheint nicht, daß die Miguelisten wirklich die Absicht hegten, sich in Santarem zu halten, denn die neuesten Berichte sagen, daß sie an diesem Orte, ohne ihn zu betreten, bereits vorüberzogen, und daß die Truppen, die sie dort in Besatzung hatten, die Stadt bereits geräumt haben. Ihr Plan scheint zu seyn, über den Fluß zu setzen, und nach Alentejo zu gehen. Es fehlt ihnen, wie man sagt, sehr an Pulver; das constitutionelle Heer fährt indeß immer fort sie zu verfolgen.

Unter der Ueberschrift: „Vollständige Niederlage Don Miguel's“ schreibt der englische Courier vom 28. October, in einer zweiten Ausgabe: „Wir erhielten so eben durch außerordentlichen Expressen Folgendes aus Falmouth von gestern Nachmittag zwei Uhr: »Sr. Majestät Brigg Nautilus kam diesen Augenblick von Lissabon an, daß sie am 20. October verließ. Sie bringt die Nachricht, daß die Miguelistische Armee, auf ihrem Rückzuge nach Santarem, durch die Truppen der jungen Königin in allen Richtungen geworfen worden. Don Miguel, heißt es, sei umgekommen; wenigstens zweifelt man nicht, daß er sehr schwer (desperately) verwundet worden. Die Armee der Königin verfolgte ihren Sieg auf dem Fuße, und Miguel's Armee war, wie berichtet wird, vollständig zerstreut und nicht im Stande, weitem Widerstand zu leisten. Die (von Peniche hergekommenen) Truppen von Torres Vedras waren ausmarschirt, um mit den andern zu agiren. In Lissabon war nicht nur Alles ruhig, sondern es herrschte der größte Enthusiasmus, und öffentliche Feste wurden in Folge der Niederlage des Usurpators veranstaltet. Ueberläufer von Don Miguel kamen in ganzen Schaaren. Wir hoffen, der barbarische Kampf ist nun fast zu Ende. In Oporto, wo die Brigg anlegte, war Alles ruhig.“

Wir hörten, daß der Herzog von Terceira im Begriffe stand, eine Expedition von 4000 Mann in den Süden des Lajo zu führen.“ (Allg. Z.)

Nach dem Ubiön hat Don Miguel vor Lissabon ein Observationscorps stehen lassen, und Abrantes befestiget, wohin er große Vorräthe bringen ließ, um dort einen Stützpunkt für seine nächsten Operationen zu bilden.

Ein Schreiben aus Lissabon vom 20. Oct. (in der Sun) sagt Folgendes: „Der Marschall Saldanha schreibt aus dem Hauptquartier von Carlao, daß der Feind Santarem noch behauptet, und die Vorposten der constitutionellen Armee vor den Mauern der Stadt sind. Einige Miguelisten-Truppen mit drei Kanonen sind auf der Seite von Salvateirra auf das südliche Ufer des Tago übergegangen. Es lagen einige Kanonierboote vor Anker; zwei derselben wurden durch das feindliche Feuer zerstört; doch die Schiffsmannschaften gerettet. — Das Namensfest des Kaisers wurde durch Illumination und Feste gefeiert. Es heißt, daß Don Miguel im letzten Gefechte geblieben sei. Diese Nachricht kommt, wie obiges Journal sagt, aus so guter Quelle, daß sie allen Glauben verdient. Man glaubt, daß die Miguelisten gesonnen seien, sich nach Abrantes und Elvas zurückzuziehen. — Man versichert, daß der General Macdonald abgedankt hat, und durch den General Lobo ersetzt wird. Die Miguelisten-Armee wird nur mehr auf 14,000 Mann regulirter Truppen und 10,000 Guerillas angeschlagen.

Candido-José-Xavier, Don Pedro's innigster Freund und Günstling, ist am 14. October gestorben.

Die constitutionelle Chronik von Lissabon sagt, daß die Bagage, der Proviand und die schwere Artillerie der Miguelisten sich in der Richtung von Abrantes zurückziehen, was offenbar anzeigt, daß sie nicht gesonnen sind, Santarem nachdrücklich zu vertheidigen. — Zwölf englische Schiffe wurden von Don Pedro in Beschlag genommen, weil sie in Don Miguel's Diensten waren; die sie commandirenden Offiziere kehrten nach England zurück.

Am Bord des zu Plymouth angekommenen Schiffes Athol, welches Lissabon am 21. verlassen hatte, aber nichts Neues mitgebracht haben soll, ist der Capitän des englischen Fahrzeugs Nassau, Namens Tremayne, als Passagier dort angekommen; sein Schiff ist nebst noch 12 andern von Dom Pedro als Prise erklärt worden, weil sie sich im Dienst Dom Miguel's befunden hatten.

M a l t a.

Nach französischen Blättern ist der Erdey von Algier, Hussein Pascha, mit seiner Familie am Bord eines österreichischen Schiffes am 30. Sept. aus Livorno zu Malta angekommen. Er begibt sich nach Alexandria in Aegypten, wo er seinen Wohnsitz aufzuschlagen gedenkt. (B. v. L.)

R u ß l a n d.

Einem allerhöchst bestätigten Beschluß des Ministerraths vom 22. October zufolge, darf während dieses und des folgenden Jahres jede Gattung Getreide aus einem russischen Hafen in den andern auf ausländischen Schiffen zollfrei ausgeführt werden, jedoch unter der Bedingung, daß die Versender des Getreides sich schriftlich verpflichten, die Urteste über die wirkliche in einem russischen Hafen erfolgte Ablieferung des ausgeführten Getreides zur gehörigen Zeit vorzuweisen.

Wegen des plötzlichen Steigens der Preise aller Getreidearten in der Residenz sind die in den Magazinen der Stadt im Jahre 1832 zu niedrigen Preisen gesammelten Vorräthe den Nothleidenden für denselben niedrigen Preis verkauft worden. Um nun den Bewohnern der Residenz einen neuen Beweis väterlicher Fürsorge zu geben, haben Seine Majestät der Kaiser befohlen, man solle den ärmern Bewohnern der Hauptstadt auch aus den neuen im laufenden Jahre angeschafften Vorräthen Getreide ablassen. (West. B.)

THEATER-ANZEIGE.

Heute den 14. kommt im ständischen Theater die neue Oper:

„DER ZWEIKAMPF“

zur

Darstellung.

Da der Zweikampf die letzte Arbeit — der Schwanengesang — des genialen Herold ist, dessen Tonwerke hier mit so allgemeinem Beifalle aufgenommen worden, so glaubt die ergebeueste Gefertigte ihre Hochachtung und Dankbarkeit gegen das verehrte Publicum dieser Hauptstadt nicht besser an den Tag zu legen, als wenn sie sich beeilt, dieses ausgezeichnete Tonwerk zur Darstellung zu bringen.

Ergebenste

Amalie Maschek.